

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrierten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 128.

Dienstag, 3. November 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

— Sr. Maj. der König hat den
Justizreferendar I. Kl. Eitel, Hilfsrichter
bei dem Amtsgericht Stuttgart Stadt,
zum Amtsrichter in Calw und den Kanzlei-
assistenten Weittinger bei der Staatsan-
waltschaft Tübingen zum Amtsnotar in
Teinach ernannt.

— Der frühere Jesuit Graf Hoens-
broech, der zur evangelischen Kirche über-
getreten ist, wird Mitte November in der
Viederhalle in Stuttgart einen Vortrag
halten.

— Die Aktiengesellschaft Deutsche
Verlags-Anstalt in Stuttgart zahlt
diesmal ihren Aktionären 8 1/2 Prozent
Dividende.

Unter-Lengenhardt, bei Unter-
Reichenbach. Vor 14 Tagen wurden hier
am hellen Tage einem wohlhabenden Bau-
ern 200 Mk. aus seinem Kasten gestohlen.
Die Bewohner waren sämtlich auf dem
Felde beschäftigt, so daß der freche Dieb
sein Vorhaben ungestört ausführen konnte.
Auch hat man in der der Magd gehörigen
verschlossenen Schatulle, in den Spalt
des Schlosses eingezwängt, eine abgebro-
chene Messerspitze gefunden. — Kaum 8
Tage später ist in dem Hause des hiesigen
Gemeindepflegers eingebrochen worden und
sind demselben aus seiner Gemeinde-Kas-
sette 700 Mark abhanden gekommen. Wie
im ersten Fall, benutzte auch hier der
Dieb die Abwesenheit der auf dem Felde
befindlichen Hausangehörigen. Mutma-
ßen läßt auf einen orts- und lokalkun-
digen Gauner, da derselbe die Schlüssel
zur Kasse, die in einem Kasten aufbewahrt
waren, gut zu finden mußte. Von dem
Thäter fehlt bis heute jede Spur.

Heilbronn, 30. Okt. Ueber den
durch angebliche Mißhandlungen in den
Tod getriebenen Soldaten Bauer erfährt
die Neckarzeitung, es läge tatsächlich
Soldatenmißhandlung vor, doch schilderte
die vom „Fr. Kur.“ gebrachte Darstellung
die Sache allzu kraß. Einzelnes sei auch
unrichtig. Das Blatt schreibt: „So be-
dauerlich solche Vorkommnisse sind, so
muß andererseits doch vor Uebertreibungen
gewarnt werden. Der Fall ist an und
für sich schon ernst genug und bedarf
einer sensationellen Aufbauschung wahr-
lich nicht. Die Schuldigen werden aufs
Strengste bestraft werden.“

Ulm, 30. Okt. Gestern Abend hat
sich der hiesige Kaufmann und Bankstel-
leninhaber Runo Unrath in seiner Woh-
nung in Neu-Ulm mittels eines Revolver-

schusses in die Schläfen entleibt. Unrath
befand sich infolge verfehlter Spekulationen
in Goldminenaktien in Zahlungsschwierig-
keiten.

Ulm, 29. Okt. Großes Aufsehen erregt
das vor etwa 14 Tagen erfolgte Verschwinden
des Kaufmanns Runo Unrath in Ulm. Der
Genannte, Sohn eines altverdienten Beamten
im württ. Kriegsministerium, (nebenbei be-
merkt, eines ausgezeichneten Musikers, denn
von U. stammt z. B. der allbekannte König
Karl-Marsch), war früher eine Zeit lang Di-
rektor des Süddeutschen Verlagsinstituts in
Stuttgart und siedelte später nach Ulm über,
wo er die Filiale eines hiesigen Zigarrenge-
schäfts sowie die Vertretung einer bekannten
Berliner Goldminenfirma und einiger Londoner
Geschäfte dieser Branche übernahm und als
„Spezialität“ ein illustriertes „Fachblatt“ für
Minerwerte herausgab. Unrath hat viele,
meist kleine Leute durch sein unreeles Geschäfts-
gebahren geschädigt, einerseits, indem er dem
Publikum gänzlich wertlose Aktien zu hohen
Preisen verkaufte, andernteils, indem er von
seinen Kunden zwar den Kaufpreis sich be-
zahlen ließ, dagegen ihnen die bestellten Pa-
piere gar nicht lieferte. Auf letzten Samstag
war wegen eines solchen Falls Verhandlung
gegen Unrath in Ulm anberaumt, welche zweifel-
los seine Verhaftung zur Folge gehabt hätte,
er zog es jedoch vor, sich diesem Schicksal
durch die Flucht zu entziehen, nicht ohne zu-
vor noch bei hiesigen und Ulmer Geschäfts-
leuten und Privatpersonen ansehnliche Summen
als Reisegeld erhoben zu haben. Am Mon-
tag Nachmittag jedoch lehrte Unrath von seiner
Flucht zurück; er fand aber nicht den Mut,
die Folgen seiner Betrügereien auf sich zu
nehmen, und heute Nachmittag hat er sich in
seiner Wohnung erschossen.

— Unrath hat sich bedeutende Unter-
schlagungen zu Schulden kommen lassen,
deren Höhe weit über 100000 Mk. be-
tragen. Er hat Depots für eigene Rech-
nung verwandt, die ihm aus seinem Kunden-
kreis zum Ankauf von afrikanischen und
australischen Goldshares anvertraut waren.
Seine Firma hat viel dazu beigetragen,
daß das württembergische Publikum mit
den teilweise recht zweifelhaften Goldaktien
überschwemmt worden ist. Am Freitag
Vormittag sollte derselbe auf Antrag der
Staatsanwaltschaft verhaftet werden. Hie-
von hatte er Nachricht erhalten und ist
dann so durch Selbstmord dem Arm der
Gerechtigkeit zuvorgekommen. Unter den
geschädigten Personen befindet sich eine
größere Zahl Auswärtiger, so auch viele
von Stuttgart.

Friedrichshafen, 30. Okt. Der

König hat sich heute vormittag mit Extra-
zug wieder nach Stuttgart zurückbegeben.
Die 3 Jagdtage haben ein schönes Resultat
ergeben. Der zweite Tag in den hof-
kammerlichen Waldungen war vom Jagd-
glück sehr begünstigt; weniger der gestrige
in den Staatswaldungen, Revier Tettnang.
— Man hört, der König werde in den
Monaten Mai und Juni kommenden Jah-
res hier Hoflager halten nach dem Vor-
gang von König Wilhelm I.

Rundschau.

Pforzheim, 30. Okt. Neuer Wein
wird jetzt in großen Mengen aus den an-
grenzenden württemberg. Gebietsteilen
hier durchgeföhren. Tag und Nacht er-
tönt das Klingeln der Weinfuhrwerke,
deren oft mehrere hinter einander ihre
Straße ziehen. Sie fahren fast alle nach
den württembergischen Waldorten, wo
heuer der Schwabenwein von den dortigen
Wirten in großen Mengen aufgekauft
worden ist. Man sollte übrigens gar
nicht glauben, welche Bewandniß es mit
der Stammeszugehörigkeit und der Landes-
grenze hat. Während man in Niefern
z. B. überall den badischen Weißwein
trinkt, ist in dem kaum eine Viertelstunde
entfernten Enzberg schon der rothe
Schwabenwein vorherrschend. So ist es
auch in Birkenfeld, Neuenbürg u. s. w.
Es verhält sich, wie mit der Sprache.
Man kann unschwer beobachten, daß in
Enzberg ein ganz anderer Dialekt ge-
sprochen wird, wie beispielsweise in Nie-
fern, obgleich viele Enzberger tagsüber
in Pforzheim im Geschäft sind. Dieselbe
Eigenart erklärt auch die Vorliebe für
den heimischen Wein haben wie drüben.

Pforzheim, 29. Okt. Eine richtige
Robinsonade scheinen zwei Schüler einer
hiesigen Lehranstalt ausführen zu wollen.
Sie entfernten sich gestern von hier, in-
dem sie die Richtung nach Calw einschlu-
gen, woselbst ihre Spur, vorläufig wenig-
stens, verloren ging. Die unternehmen-
den Jungen, denen wahrscheinlich die Lek-
türe von allerlei Indianergeschichten zu
Kopf gestiegen ist, rüsteten sich vor ihrer
Abreise mit einem Zelttuche, einem „To-
mahawk“ in Gestalt eines Küchenbeils,
sowie mit „Proviand“ aus, was daraus
schließen läßt, daß sie ihr „Wigwam“ im
Freien aufzuschlagen gedenken. Sie sollen
beide bei den „Herren Eltern“ Ansehen
gemacht haben, ohne diese erst zu fragen.
Lange wird das „Wildsein“ wohl nicht
dauern.

Bretten. Die Grundsteinlegung für das Gedächtnishaus Philipp Melanchthons, das auf dessen Geburtsstätte am Marktplatz in spätgotischem Stil errichtet werden soll, ist endgültig auf den 16. Februar 1897, als den 400sten Geburtstag des Reformators, festgesetzt. Der Verein, der die Förderung dieses unter dem Protektorat des Großherzogs von Baden stehenden Jubiläumswerkes sich angelegen sein läßt, versendet zur Zeit sein Statut und den mit nahezu 500 Unterschriften hervorragender Männer des In- und Auslandes unterzeichneten Aufruf, welcher sich an die gesamte evangelische Christenheit um Beiträge zu den Baukosten und für die innere Einrichtung des Melanchthonhauses wendet. Das Haus soll bekanntlich eine Gedächtnishalle mit Statuen und Gemälden hervorragender Zeitgenossen Melanchthons erhalten und ein Museum aufnehmen mit handschriftlichen Aufzeichnungen des Reformators, Gemälden, Kupferstichen, Holzschnitten, Medaillen etc. mit seinem Bild und vor allem eine vollständige Sammlung der gedruckten Werke von ihm und über ihn, sowie die Schriften seiner Freunde und Gegner. In Deutschland sind es besonders die evangelischen Pfarrer, die sich der Sammlung annehmen, und es ist zu hoffen, daß es ihnen gelingen werde, aus kleinen Gaben eine ansehnliche Summe für das Jubiläumswerk bald darreichen zu können. Die Geburtsstadt Melanchthons selbst hat sich mit einem Beitrag von 27,000 Mk. beteiligt, damit der Platz, worauf das im orleanischen Krieg bis auf die Grundmauern zerstörte Geburtshaus sich befand und nachher andere Gebäude entstanden sind, als Baustelle sofort in Bereitschaft kommt, und mit weiteren 150,000 bis 170,000 Mk. wird das ganze Werk zur Vollendung kommen können.

Vom Belchen (Schwarzwald) wird der „Bad. Landesztg.“ geschrieben: Seit vier Tagen schneit es ununterbrochen, so daß der Schnee stellenweise über einen Meter hoch liegt. Der Postbote blieb drei Tage aus.

Aus Hanau wird ein entsetzlicher Unglücksfall gemeldet: Gestern nachmittag 5 Uhr kam das 9jährige Bübchen des Restaurateurs B. in die Küche, woselbst seine Mutter mit dem Zerlegen von Fleisch beschäftigt war und ramte in das große und scharfe Transchiermesser, das sie in der Hand hatte. Um das Unglück voll zu machen, drang das Messer in das Herz, sodaß das Kind unmittelbar darauf tot zusammenbrach. Den Schmerz der schwergeprüften Eltern kann man sich denken, die Mutter war erst heute vernehmungsfähig.

Die Nürnberger Ausstellung wurde insgesamt von 2 1/2 Millionen Personen besucht, die Berliner Ausstellung von 3 1/2 Millionen.

Berlin, 31. Okt. Betreffs des dem Bundesrat vorliegenden Gesetzentwurfs über die Reform des Militärstrafverfahrens vernimmt die „Nat. Ztg.“, daß zur Zeit seine Geheimhaltung erfolge, weil es noch nicht übersehbar sei, ob sich etwa zwischen den Regierungen Meinungsverschiedenheiten über ihn ergeben. Soweit dieses ausgeschlossen erscheint, würde er veröffentlicht werden.

Berlin, 29. Okt. Nach einem Extrablatt des „Lokalanzeigers“ sagte der verhaftete Werner in Zellerfeld aus, daß

nicht er, sondern Groffe Levy ermordet habe, er habe die Frau Levy gestochen. Der Verhaftete war gestern abend 7 Uhr in Zellerfeld angekommen und unter dem Namen und mit dem Wanderschein eines Handlungsgehilfen Winter in die dortige Verpflegungsstation aufgenommen worden. Der Wanderschein trug nur 2 Stempel, darunter einen aus Bernigerode, wo Werner schon von einem Gendarmen verhört, aber nicht erkannt worden war. Heute vormittag hatte derselbe in der Stadt für die genossene Verpflegung zu arbeiten. Während einer Revision der Verpflegungsstation wurde Werner durch den Gendarmen Widert erkannt. Als er von diesem herausgerufen und gefragt wurde, erklärte er sofort: Ja, ich bin Werner.

Berlin, 29. Okt. Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Der japanische Dampfer „Tokumaro“ ist bei Ojako gesunken. Ueber 60 Passagiere ertranken.

Aus Schlesien, 30. Okt. Bei Löwenberg ist, wie die Köln. Ztg. meldet, ein Goldfund gemacht worden, bei dem es sich um ein Vorkommen von teilweise deutlich sichtbaren Spuren im Quarz handelt. Nach oberbergamtlichen Analysen sind bis zu 139,92 Grammi reines Gold in 1000 Kilogramm Gesteinsmasse enthalten. Das Oberbergamt Breslau hat die Mutung für vier Millionen Quadratmeter erteilt und die Ausbeutung ist dem Privatgeologen Paul Schwengers in Altenhaffslau-Gelnhausen übertragen worden.

Brüssel. Bei der hiesigen Sparkasse sind mehrere 100,000 Francs bar Geld gestohlen worden. Ein Beamter ist der That verdächtig.

— Für die Besichtigung der Pariser Weltausstellung gehen die Meldungen aus den deutschen Gewerbekreisen so zahlreich ein, daß der zur Verfügung stehende Platz ausgefüllt wird.

Rom, 30. Okt. Kardinal Prinz Gustav Adolf von Hohenlohe ist gestern früh gestorben. (Der Verstorbene ist ein Bruder des deutschen Reichskanzlers.)

Lokales.

Wildbad, 1. Nov. Die Brodpreise sind in hiesiger Stadt um 3 Pfg. pro Kilo in die Höhe gegangen und kosten von heute ab:

2 Kilo Weißbrot, lange Form	60 Pfg.
1 " " " " "	30 "
1 " " " " runde	58 "
1 " " " " " "	29 "
2 " Schwarzbrot, lange	56 "
2 " " " runde	54 "
1 " " " " "	27 "
2 " Hausbrot " " "	46 "
1 " " " " "	23 "
1 " " " " lange	27 "

Eine Erinnerung an Scheffel

erzählte kürzlich ein Badener Landsmann des Dichters in der „Münch. Allg. Ztg.“ Dieselbe lautet: Wie es menschliche Physiognomien giebt, die uns von vornherein Sympathie einflößen, so giebt es Orte, die schon bei dem ersten Anblick unser Herz gewinnen. Zu diesen Orten gehört für mich Liebenzell. Der freundliche Wiesengrund, den die rauschende Nagold durchströmt, die steil ansteigenden Berge im grünen Kranz der Tannenwälder, das malerische Städtchen mit der darüber sich erhebenden ansehnlichen Burgruine, das

alles hat etwas ungemein Anheimelndes. Im „untern Bad“ fand ich freundliche Aufnahme und jene Gemütlichkeit, die im Schwabenlande Gottlob immer noch zu Hause ist. Auch Scheffel kam im Mai 1885 von Teinach, wo er sich zur Kur aufhielt, eines Morgens nach Liebenzell und lehrte im „Untern Bad“ bei dem Vater des jetzigen Besitzers ein, um sich nach einer Sommerwohnung für das kommende Jahr zu erkundigen. Der Wirt kannte den Gast nicht, dem die Forellen trefflich wundeten; aber er vermutete aus der witzigen Art seiner Unterhaltung und dem ganzen Eindruck seiner Persönlichkeit, daß er etwas besonderes sein müsse. Erst kurz vor seiner Abreise gab Scheffel sich zu erkennen. Der Besuch des berühmten Dichters war für den stillen Badeort natürlich ein großes Ereignis. Auf niemanden aber machte er tieferen Eindruck, als auf den Badearzt Dr. Kommerell. Als dieser in Tübingen studierte, gingen die Wogen der Begeisterung für den Sängerkönig Gaudeamus bei der akademischen Jugend hoch, und so war es denn kein Wunder, daß auch der „Igel“, eine wohlsehene Studentenverbindung, der Kommerell angehörte, den Dichter zum Ehrenmitgliede ernannte. Scheffel nahm diese Huldigung freundlich an und dankte mit einem Gedicht, das also begann:

„Manchem sonderbaren Rauze
Bin ich wandernd schon begegnet;
Sei auch du, symbol'sche Schnauze,
Alter Igel, mir gesegnet!“

Als Dr. Kommerell erfuhr, daß der von ihm so hoch verehrte Dichter in Liebenzell gewesen sei, gab der humorbegabte Arzt den Gefühlen, die ihn bewegten, Ausdruck in dem folgenden rasch hingeworfenen launigen Gedichtchen, das er sofort an Scheffel nach Teinach sandte:

„Liebenzell, den 17. Mai 1885.

Ich erfuhr aus guter Quell
Daß Herr Viktor von Scheffel,
Ehrenmitglied des Igel,
Kürzlich war in Liebenzell.
Sapperment, so dacht ich, quel
Malheur, daß ich nicht zur Stell'
War, und zornig au ciel
Sträubte sich mein Vorstensefell.
Denn als Alter vom Igel
'mal zu sehen den Scheffel,
Daß so nah' des Ziels ich fehl!
Längst mein heißer Wunsch ist fell'.
Fast werd ich vor Aerger geel (gelb)
Und voll Sehnsucht ich mich quäl':
Wann wird wohl mein Wunsch reell?
Mir zum Troste sag' ich: Well!
Was nicht ist, das wird oft schnell!
Und zum Schluß laß' auf's Speziell'
Des verehrten Herrn Scheffel
Ich mir laufen auf die Stell'
Einen Ganzen in der Rehl!
Und ich bleib' auf alle Fäll'
Ganz ergebenst, eternel,

Dr. Eugen Kommerell,
Badearzt in Liebenzell,
Bormals Tübinger Igel.“

Von Scheffel traf alsbald folgende Antwort ein:

„Erschöpft ist jeder Reim auf — ell
Durch Herrn Doktor Kommerell,
Nur der nicht: Gut war die Forell'
Aus der Nagold Schaumgewell'
Bei Herrn Koch in Liebenzell.

Mit freundlichem Dank
Teinach, den 19. Mai 1885
J. Viktor v. Scheffel.“

Dr. Kommerell's Vorhaben, Scheffel in Teinach aufzusuchen, kam nicht zur Ausführung. Ebenso unterblieb der für das folgende Jahr geplante Besuch Scheffels in Liebenzell; denn ehe der Mai 1886 das stille Thal mit neuem Leben erfüllte, hatte der müde Sängerkönig schon die ewige Ruhe gefunden.

Bermischtes.

— Ein strenger Winter steht uns bevor, wenn die Wetterpropheten vom Thierreiche Recht behalten. Die Hamster haben nämlich ihren Bau bis zu einer Tiefe von über 3 Metern gelegt. Prophezeiungen, welche auf dieser Erscheinung beruhen, sollen noch niemals fehlgeschlagen haben.

(Alter Radfahrer (zu einer jungen Radlerin): „Was ist Ihnen denn, als Sie fahren lernten, am härtesten vorgekommen, Fräulein: „Der Erdboden.“

Marktberichte.

Stuttgart, 30. Okt. (Obstpreise.) Zufuhr 22 Waggon. Preis p. Ztr. 6 Mk. 50 Pf. bis 6 Mk. 80 Pf. — 31. Okt. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 150 Ztr., Preis per Ztr. 8 Mk. bis 8 Mk. 20 Pf.

Göppingen, 30. Okt. Bahnhof. Zufuhr: 7 Waggon Mostobst, Preis per

Zentner 6 Mk. 40 Pf. bis 6 Mk. 70 Pf. Weinsberg, 31. Okt. Verkauf heute lebhaft. Preise ziehen wieder an. Die Qualität der Berglagen befriedigt allgemein. Vorrat bei Privaten noch ca. 1000 Eimer. Auf die hiesigen sehr guten Weißweine wird besonders aufmerksam gemacht. Lesende der Weingärtnergesellschaft dauert nächste Woche fort.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 80 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (t. u. t. Hof.) Zürich.

Bekanntmachung.

Die Herbstkontroll-Versammlungen

im Jahre 1896 finden im Kontrollbezirk **Neuenbürg** wie folgt, statt: Kontrollstation **Wildbad** am 4. November, 9 Uhr vormittags in der Trinkhalle für die Gemeinden **Calmbach, Enzklösterle, Wildbad.**

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlauber, Reservisten einschließlich der Halbinvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil Letztere gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw den 16. Oktober 1896.

Bezirkskommando.

Vorstehendes wird hiemit höherem Auftrage zu Folge bekannt gemacht.

Wildbad den 21. Oktober 1896.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. November

Mittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad

Obere Eiberggut (nur aus Abt. Lehngrube, Pflanzgarten, Muckenwäldle, Wasserfalle, Blockhausbene u. Bottenwasen) Nadelh.-Langholz I.—IV. Cl. 322 Fm. (darunter 55 Fm. Forchen) und Nadelh.-Sägholz I.—III. Cl. 112 Fm. (darunter 4 Fm. Forchen.)

Weißerhuth Nadelh.-Langholz I.—IV. Cl. 638 Fm. (darunter 19 Fm. Forchen) und Nadelh.-Sägholz I.—III. Cl. 199 Fm. (darunter 6 Fm. Forchen); 4 Eichen mit 3 Fm. IV. Cl.

Für die Armenier

habe ich weiter erhalten (3. Liste): Ungen. 10.— 1.— 2.— 2.— 3.— 10 Mk., Ertrag einer Sammlung 2 Mk. 20 Pfg., Frau Klop 5 Mk., Frau Danner 2 Mk., We. Lampert 1 Mk., zus. 38 Mk. 20 Pfg. im ganzen nur 172 Mk. 20 Pfg. Herzlichsten Dank!

Stadtpfarrer Auck.

Bestellungen

auf **Champagner-**

Bratbirnen

nimmt bis morgen entgegen

Georg Rath.

Zu vermieten.

In meinen im **Hotel Weil** gemieteten Paterrelotalitäten ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten.

Jul. Krimmel.

Cigarren,

Rauch- u. Schnupf-Tabak

empfeht

D. Treiber,
König-Karlstr.

Fruchtbranntwein,

5jährigen, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

„RHEINGOLD“

Sect
Söhnlein & Co

Gegründet 1865.

SCHIERSTEIN
i. Rheingau

„RHEINGOLD“ „KAISER-MARKE“
„CHAMPAGNE“

durch alle Weinhandlungen, Hôtels, Restaurants
Württembergs erhältlich.

General-Vertreter für Württemberg und Hohenzollern
Georg Imhoff, Reutlingen.

„RHEINGOLD“

Wildbad.

Schuhwaren - Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Fußsutter, **Turnschuhe** sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.



Geschwister Maier
(Firma Fr. Maier)

empfehlen sich im

Anfertigen von Aussteuer-Betten
und einzelnen Bettstücken

unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

Großes Lager in Bettfedern und Flaum, Bettbarchent und Dress.

Allgemeine Renten-Anstalt
zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Segründet 1833. Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. Versicherungssumme: ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
Chr. Wildbrett in Wildbad.

Wein-Handlung

Hauptstraße 105 **Gustav Hammer** Hauptstraße 105

empfehl

Medicinal- und Dessertweine, alle Sorten fremde und Land-Weine

Moussierende Weine

== sowie sämtliche Spirituosen. ==

FRAUEN-FLEISS

Grösstes Handarbeitenblatt der Welt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Monatlich erscheint eine 8 seitige Nummer in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend, mit grossem Contourenbogen (naturgrosse Vorlagen zum Durchpaußen etc.). Vierteljährlich

3 farbige Handarbeiten-Lithographien.

Abonnementspreis: Vierteljährlich **75 Pf.** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Wein-Handlung
von **Chr. Kempf**

empfehl ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Faßweise und von 1 Liter ab.

Schöne **Citronen,**
Orangen
Maronen,

empfehl **G. Lindenberger.**
Conditior.

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!
Schutzmarke
L. Mayer

Maria-zeller
Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes **Gaus- und Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schützengel“, Kremier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger

PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig

A. B. Drantz, Civil-Ingenieur,
Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.

Deutsche
Moden-Zeitung

1
Mark

Vierteljährlich. Man verlange per Postkarte eine Probennummer von d. Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.



La bezichtigt durch alle Buchhandlungen & Postanstalten

